

# BERLINER RUNDSCHAU

Der Frühling  
kann kommen



CDU-Chef Henkel  
zur Zukunft der  
Bildung in Berlin  
Seite 4-5

# Wussten Sie, ...

... dass am Karfreitag als stillem Feiertag öffentliche Tanzveranstaltungen verboten sind?

... dass wir Ostern die heiligen drei Tage feiern? Am Gründonnerstag wird des letzten Abendmahls gedacht. Am Karfreitag stehen Kreuzigung und Tod im Vordergrund, am Karsamstag die Grabesruhe. Am Ostersonntag wird mit der Auferstehung der Beginn der österlichen Freudenzeit gefeiert.

... dass der Osterhase erst durch die kommerzielle Nutzung als Schokoladen-Osterhase andere traditionelle Eierüberbringer, wie den Kuckuck, Fuchs oder Storch weitgehend verdrängt hat?

... dass an Ostern 10 bis 15 Prozent des jährlichen Lammfleischverzehrs in Deutschland erfolgen?

... dass Seehasen tatsächlich zu Ostern Eier legen? Der Fisch laicht in der Osterzeit vor der deutschen Nordseeküste ab.

... dass im bayrischen Oberammergau seit fast 400 Jahren die Leidensgeschichte Christi von Dorfbewohnern nachgespielt wird? Sie erinnern damit alle 10 Jahre an das Ende der Pest 1633.



... dass in der DDR zeitweise die Arbeit vom Karfreitag am Samstag nachgeholt werden musste?

... dass Ostern am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling gefeiert wird?

... dass das Ei als Symbol für den Neuanfang und das ungeborene Leben auch in vielen Naturreligionen vorkommt?

... dass im Sinne des Gesetzes auch ein Osterhase ein Weihnachtsmann sein kann? So ein Gerichtsentcheid in der britischen Zone nach dem eine Verordnung zur Herstellung von Schokoladen-Weihnachtsmännern sinngemäß auch auf Osterhasen aus Schokolade anzuwenden war.

# Graf: „Das Ehrenamt gehört in die Mitte der Gesellschaft“

Das Ehrenamt stellt eine wichtige Stütze unseres Gemeinwesens dar. Viele Bereiche des öffentlichen, kulturellen und sportlichen Lebens sind ohne das Engagement vieler Ehrenamtlicher nicht vorstellbar.

Fast jeder dritte Berliner ab 14 Jahren engagiert sich ehrenamtlich. Auf diese Weise werden vielfältige Möglichkeiten geboten, das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten und eigene Fähigkeiten und Kompetenzen einzusetzen. Darum gehört für die CDU-Fraktion Berlin die Förderung ehrenamtlichen Engagements zu den Grundpfeilern ihrer Politik. Die Berliner Union will Bedingungen entwickeln, um Interessierten den Weg ins Ehrenamt zu bereiten.



Das bürgerschaftliche Engagement soll generationen- und herkunftsübergreifend sein, vorhandene Vielfalt und Potenziale nutzen, damit sich das Zusammenleben in Berlin verbessert und sich mehr im Sinne der Bürgerinnen und Bürger entwickelt.

Genau aus diesem Grund hat die große Koalition in den vergangenen Wochen auch noch einmal die Wertigkeit des Ehrenamts parlamentarisch behandelt: Die Kriterien, die dazu berechtigen, die sogenannte Berliner Ehrenamtskarte zu erhalten, sollen geändert und angepasst werden. Die CDU Berlin begrüßt deshalb auch die Initiative des Senats, das Konzept der Ehrenamtskarte weiterzuentwickeln, indem diese stärker auf die Bedürfnisse der Empfänger ausgerichtet wird.

Ein wichtiger ehrenamtlicher Leistungsträger ist die Freiwillige Feuerwehr. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr leben ihr Engagement mit großer Leidenschaft. Ihnen gebührt unser Dank und unsere Wertschätzung.

Die Freiwillige Feuerwehr Berlin leidet jedoch trotz engagierter Jugendarbeit – die Jugendwehren bilden ein wichtiges Element der Nachwuchsgewinnung und sind wertvolle Einrichtungen der Jugendarbeit – unter Nachwuchsmangel. Eine vom Senat getragene Neumitglieder-Kampagne soll daher dazu beitragen, neue Mitglieder für ein Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen.

Vor wenigen Wochen hat der CDU-Fraktionsvorsitzende Florian Graf gemeinsam mit den CDU-Abgeordneten Katrin Vogel und Nils Korte einige Stützpunkte der Freiwilligen Feuerwehr im Bezirk Treptow-Köpenick besucht und sich über die Einsatzbedingungen informiert. Sie konnten die gute Botschaft überbringen, dass es durch das „Sonderver-



mögen wachsende Stadt“ auch bei der Freiwilligen Feuerwehr und für das Ehrenamt neue Perspektiven geben soll. Zudem sicherten sie der Freiwilligen Feuerwehr auch bezüglich der anstehenden Haushaltsberatungen die Unterstützung der gesamten CDU-Fraktion Berlin zu.

*Liebe Leserinnen,  
Liebe Leser,*

auf dem Kleinen Landesparteitag stand dieses Mal die Bildungspolitik im Mittelpunkt. Ein leistungsfähiges und gerechtes Bildungssystem ist ein Stützpfiler der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Seitdem die CDU in Berlin wieder Verant-



## AUF EIN WORT

wortung trägt, konnten wir viele ideologische Experimente beenden, wie z.B. jüngst die Früheinschulung. Wir wollen die Talente unserer Kinder individuell fördern. Wir haben keine Einheitskinder, deshalb wollen wir auch keine Einheitschule.

Wir wollen die Stadt voranbringen, indem wir für mehr Arbeit, Wachstum und Lebensqualität sorgen. Dazu brauchen wir starke Bezirke. Nachdem Rot-Rot über Jahre hinweg die Bezirke kaputt gespart hat, gibt es nun eine Trendumkehr. Ich begrüße sehr, dass sich in der SPD endlich auch die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass die Bezirke mit ausreichend Personal und Finanzen ausgestattet werden müssen.

Abschließend möchte ich ankündigen, dass die CDU Berlin mit Forschern der Universität Mannheim die Wirkung von politischer Kommunikation untersuchen wird. Im Rahmen einer innovativen Pilotstudie werden wir unsere Mitglieder zu einer losen Reihe von Befragungen einladen. Ich möchte Sie herzlich zur Teilnahme ermuntern.

Mit den besten Grüßen

*Kai Wegner*  
Kai Wegner  
Generalsekretär

## DAS HAT DIE CDU BESCHLOSSEN:

**Vielfalt des Bildungssystems erhalten:** Die CDU Berlin bekennt sich zu einem vielfältigen, differenzierten und durchlässigen Bildungsangebot. Sie will eine mit den staatlichen Schulen vergleichbare Finanzierung aller Kosten für Schulen in freier und privater Trägerschaft. Schulen mit europäischem und internationalem Profil sind dauerhaft zu sichern und auszubauen.

**Schulsanierung und -neubau haben Priorität:** Schulsanierungen müssen bei den Investitionen des Landes und der Bezirke Priorität haben. Eine Arbeitsgruppe soll dazu eingesetzt werden.

**Stärkung der Gymnasien:** Alle Schüler mit einer Gymnasialempfehlung bis zum Notendurchschnitt von 2,2 sollen bevorzugt in der Wunschschule aufgenommen werden, bevor das Losverfahren zum Zuge kommt. Die Prüfung zum Mittleren Schulabschluss (MSA) soll abgeschafft und der MSA mit Versetzung in Jahrgangsstufe 11 automatisch verliehen werden.

**Qualität und Wissensvermittlung sicherstellen:** Ein gemeinsamer Lehrplan von Klasse eins bis zehn für alle Schüler und alle Schulformen ignoriert die individuellen Bedürfnisse und Leistungsfähigkeiten unserer Kinder. Die Einführung von Sammelfächern lehnt die CDU ab. Der Anhörungszeitraum für den neuen Rahmenlehrplan soll bis zum Beginn der Sommerferien verlängert werden.

**Den Fachlehrermangel anpacken:** Andere Länder verbeamen – Berlin nicht. Dieser Wettbewerbsnachteil muss beendet werden und Berlin wieder verbeamen. Anschließend muss ein Pensionsfond eingerichtet werden, damit die entstehenden Kosten aufgefangen werden. Eine Initiative „Fachlehrer für Berlin“ soll das Interesse bei jungen Menschen am Lehrberuf fördern.

**Inklusion:** Die CDU fordert, ein ausreichendes Angebot an Förderzentren für alle Förderbedarfe mit angemessener Personalausstattung aufrechtzuerhalten.

**Digitales Lernen:** Die Möglichkeiten und Chancen des digitalen Lernens sollten Bestandteil der Lehrerbildung werden und eine Qualifizierungsoffensive für diesen Bereich entwickelt und gestartet werden. Die Sensibilisierung der Kinder für den Umgang mit sozialen Netzwerken müssen die Schulen leisten.



QR-Code zum Beschluss

# Zukunft der Bildung – Bildung der Zukunft

„Es wissen ja alle, dass meine Frau Lehrerin ist.“

Ich höre mir fast jeden Abend an, was in der Bildungspolitik alles nicht gut läuft.“

Mit diesem persönlichen Einblick schaut der CDU Landesvorsitzende Frank Henkel in seiner Parteitagsspreche auf Berlins Schulsystem. Henkel, Bürgermeister und Innensenator, weiß, dass es nicht nur um die Sanierung von Schultoiletten geht, die jetzt von der Berliner Koalition auf den Weg gebracht wurde. Neben der Bausubstanz in den Schulen geht es dem CDU-Chef vor allem aber um die inhaltliche Substanz des Unterrichts oder die der Lehrerbildung.

In der Toulouse-Lautrec-Schule für Körperbehinderte waren die Berliner Christdemokraten zu ihrem 13. Kleinen Landestag zusammen gekommen, um unter dem Motto „Zukunft der Bildung – Bildung der Zukunft“ zu beraten, wie im Berlin von morgen nicht nur

bessere Lehr- und Lernbedingungen, sondern auch eine inhaltlich bessere Bildung ermöglicht werden kann. Wie sehr dieses Thema die Menschen in unserer Stadt bewegt, zeigte das große Medieninteresse zum Kleinen Landestag: Zahlreiche Journalisten waren erschienen, in der rbb-Abendschau erfolgten gleich zwei Live-Schalten aus dem Sitzungssaal.

„Wir bekennen uns zu einem vielfältigen, durchlässigen, differenzierten und leistungsorientierten Bildungsangebot“, betonte Frank Henkel. Die Vielfalt im Schulbereich sei der Berliner Union deswegen besonders wichtig, weil nur ein breites Bildungsangebot unterschiedlichen Bedürfnissen eines jeden einzelnen Schülers gerecht werden könne.

Auch sollten die Eltern mehr Einfluss bei der Schulwahl für ihre Kinder bekommen: „Im Mittelpunkt müssen immer das Wohl unserer Kinder und der Wille der Eltern stehen“, so der CDU-Politiker. Das gelte nicht nur bei der Wahl der weiterführenden Schule, sondern auch bei der Entscheidung, ob ein behindertes Kind in einer Regel- oder einer Förderschule unterrichtet wird. In ihrem Leitantrag setzen sich die Berliner Christdemokraten daher nicht nur für die Stärkung der Gymnasien, sondern auch für den Erhalt von Förderzentren für Kinder mit besonderem Förderbedarf ein.

Im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion, bei der sich neben CDU-Politikern auch Schulpraktiker und Fachexperten beteiligten, stand der von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft geplante einheitliche Rahmenlehrplan, der für alle Schularten –



## EHRUNG FÜR HANNA-RENA TE LAURIEN

Als Senatorin für Schule, Jugend und Sport prägte Hanna-Renate Laurien die Berliner Schulpolitik über fast ein Jahrzehnt. Sie trat für die Vielfalt des Bildungswesens ein und hielt sich nicht mit ideologischen Debatten auf. Ihr Credo, die Starken zu fordern und die Schwachen zu fördern, ist auch noch heute ebenso von Aktualität wie ihr Plädoyer für durchlässige Schulstrukturen. Als erste Präsidentin des Abgeordnetenhauses ab 1991 war sie über alle Parteigrenzen hinweg beliebt und



Grundschule, Sekundarstufe I und sonderpädagogische Förderschulen für Lernschwache – von der ersten bis zur zehnten Klasse gelten soll. Unter Moderation von CDU-Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt diskutierten Hildegard Bentele, schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Jutta Randelhoff-Szulczewski, Direktorin des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums, Florian Klawun, Mitglied des Landesvorstands der Berliner Schüler-Union, und Dr. Peter Stolz, Vorsitzender des Geschichtslehrerverbands Berlin, mit den Delegierten über die Herausforderungen und Problematiken, die sich mit den geplanten Rahmenlehrplänen für Schüler, Eltern und Lehrer ergeben.

Der neue Rahmenlehrplan sieht unter anderem vor, dass die Fächer Geschichte, Geografie und politische Bildung künftig zu einem Sammelfach „Gesellschaftswissenschaften“ („Gewi“) zusammengelegt werden sollen – so wie es heute schon mit den Naturwissenschaften („Nawi“) gehandhabt wird. Dagegen spricht sich die CDU in ihrem Leitantrag aus und plädiert für einen strukturierten Fachunterricht. Weil der Geschichtsunterricht in Klasse 7 und 8 auch nicht mehr in historischer Abfolge, sondern nur in vereinzelt Themenfeldern epochenübergreifend unterrichtet werden soll, sind auch zahlreiche Geschichtslehrer alarmiert. Dr. Peter Stolz, Vorsitzender des Geschichtslehrerverbands Berlin, befürchtet, dass den Kindern und Jugendlichen dadurch Basis-



angesehen – ihr anerkannter Spitzname „Hanna Granata“ stammt aus diesen Jahren. Im Jahr 2015 jährt sich ihr Tod zum fünften Mal. Die Frist, bevor man im öffentlichen

wissen fehlen wird, um historische Entwicklungen und aktuelle Ereignisse einzuordnen.

„Wir haben keine Einheitskinder und deshalb wollen wir auch keine Einheitsschule“, bekräftigt Generalsekretär Kai Wegner, der als Leiter der Arbeitsgruppe maßgeblich bei der Entstehung des bildungspolitischen Leit-Antrags der CDU Berlin mitgewirkt hat. „Um erfolgreich zu sein, muss die Bildungspolitik die Wünsche der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrerinnen und Lehrer aufnehmen und gleichberechtigt berücksichtigen“. Der geplante Rahmenlehrplan habe an



den Schulen zu einer großen Verunsicherung geführt, so Wegner weiter. Vor diesem Hintergrund spricht sich die Berliner Union dafür aus, das Anhörungsverfahren für die Beratung des neuen Rahmenlehrplans bis zu den Sommerferien zu verlängern, um die Meinungen und Bedenken von Schulpraktikern, Verbandsvertretern, Eltern und Schüler in angemessener Weise berücksichtigen zu können.

Raum, durch Benennungen von Straßen oder Plätzen, eine verstorbene Person ehren darf, beträgt eine halbe Dekade. Aus diesem Anlass machte sich die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf dafür stark, dass der noch namenslose Platz vor dem Rathaus Lankwitz in ihrem Heimatbezirk zukünftig den Namen Hanna-Renate-Laurien-Platz tragen wird.

Einen entsprechenden Beschluss hat die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf auf Initiative der CDU-Fraktion kürzlich erst getroffen.



# Henkel: „Wir investieren in Köpfe und Infrastruktur“

Frank Henkel spricht über die Olympiaentscheidung, seine Pläne in der Koalition, das CDU-Profil in der Bildungspolitik und über die Arbeit der Polizei.

**Berliner Rundschau: Herr Henkel, der DOSB hat entschieden, dass sich Hamburg für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 oder 2028 bewerben soll. Berlin kommt nicht zum Zuge. Wie enttäuscht sind Sie?**

Natürlich ist es sehr schade, dass es nicht geklappt hat. Wir haben viel Energie in dieses Projekt gesteckt, haben ein gutes Konzept entwickelt, das weithin gelobt worden ist. Ich bin überzeugt, dass Berlin mit seinem Konzept für nachhaltige Spiele ein sehr guter Kandidat gewesen wäre. Leider ist es uns nicht gelungen, mit den vielen Stärken unserer Stadt den Umfragerückstand gegen-

über Hamburg auszugleichen. Wir wussten, dass das für den DOSB ein entscheidendes Kriterium gewesen ist. Aber es war ein Wett-

*Leider ist es uns nicht gelungen, mit den vielen Stärken unserer Stadt den Umfragerückstand gegenüber Hamburg auszugleichen.*

bewerb, und den nehmen wir sportlich. Ich gratuliere unserem Mitbewerber. Und der Kalender der Sportmetropole Berlin bleibt ja gefüllt. Wir haben in den nächsten Jahren viele sportliche Höhepunkte, etwa die Leichtathletik-Europameisterschaften 2018. Und auch in diesem Jahr sind wir Gastgeber für etliche Spitzenereignisse. Ich denke da nur an die Champions-League-Finals im Fußball, Handball und Volleyball.

**BR: Wird das Geld für Olympia jetzt woanders investiert?**

So einfach ist es leider nicht. Olympia wäre eine Konjunkturprogramm für unsere Stadt gewesen. Das IOC hätte etwa 1,5 Milli-

arden US-Dollar an die Ausrichterstadt gegeben, der Bund hätte sich an Investitionen im großen Umfang beteiligt. Geld, das ohne Olympia jetzt nicht in die Stadt kommt. Das ist eine verpasste Chance. Dennoch werden wir den Berliner Sport natürlich auch ohne Olympia weiter fördern und Sportstätten sanieren. Ohnehin war die Debatte nicht umsonst. Ich habe es als sehr positiv empfunden, dass in der ganzen Stadt so lebendig über ein Thema diskutiert worden ist. Das hat uns als Stadt vorangebracht, auch wenn sich der deutsche Sport gegen Berlin entschieden hat. Wichtig ist, dass wir etwas daraus machen. Etwa, indem wir in den kommenden Monaten darüber sprechen, wo wir in einigen Jahren als Stadt stehen wollen, wie wir in Zukunft leben wollen. Als Partei tun wir das schon seit längerer Zeit, nämlich mit unserem Zukunftsdialog **BERLINVISION**<sup>21</sup>. Da sind wir inhaltlicher Vorreiter, und das ist auch unser Anspruch als Berliner CDU.

**BR: Seit 100 Tagen regieren Sie zusammen mit Michael Müller. Gibt es Unterschiede zu seinem Vorgänger?**

Natürlich ist Herr Müller ein anderer Typ als Wowereit, zurückhaltender, weniger dominant im Auftreten. Aber das ist nicht überraschend, denn er ist ja für uns kein Unbekannter. Michael Müller war lange Stadtentwicklungssenator, wir sitzen seit drei Jahren gemeinsam am Senatstisch, und wir kennen uns auch aus unserer Zeit als Fraktionsvorsitzende. Ich arbeite kollegial mit ihm zusammen. Für uns als CDU ändert sich mit dem Wechsel auch erst einmal nicht viel. Denn die Grundlage bleibt der Koalitionsvertrag, den wir 2011 geschlossen haben. Wir wollen als Koalition die verbleibenden anderthalb Jahre bis zum Wahltermin nutzen, um noch so viel wie möglich für unsere Stadt zu erreichen.

**BR: Was haben Sie konkret vor?**

Wir haben zu Beginn des Jahres auf einer Senatsklausur wichtige Weichen für die nächsten Jahre gestellt. Dabei geht es vor allem um die Frage, wie wir mit dem rasanten Wachstum unserer Stadt umgehen und diese Entwicklung gestalten. Berlin entwickelt sich gut. Die Stadt hat unter CDU-Regierungsbeteiligung keinen einzigen Cent neue Schulden aufgenommen, sondern welche getilgt. Das Wirtschaftswachstum ist im Bundesvergleich spitze. Die Bevölkerung

wächst. 250.000 zusätzliche Einwohner werden bis 2030 prognostiziert, praktisch ein ganzer neuer Bezirk. Berlin braucht also neue Kitas, Feuerwachen, zusätzliches Personal bei Polizei und in der Verwaltung. Wir legen daher einen Investitionsfonds für die wachsende Stadt und weitere Sonderprogramme auf. Diese Koalition investiert in Köpfe und in Infrastruktur. Wir wollen Schießstände sanieren, Krankenhäuser in Ordnung bringen, Bäder bauen, Schultoiletten reparieren. Ich habe als Spitzenkandidat im letzten Wahlkampf gesagt, dass wir Berlin dort aufräumen wollen, wo die Stadt nicht funktioniert. Das setzen wir konsequent um. Zudem wollen wir die Zukunft des Öffentlichen Dienstes sichern. Deshalb haben wir eine Übernahmegarantie für Auszubildende beschlossen. Wir können es uns als Stadt nicht leisten, auf diese jungen Menschen zu verzichten.

**BR: Wird es weitere neue Stellen bei der Polizei geben?**

Wir konnten 2014 im Kampf gegen die Gewalt weitere Erfolge verzeichnen. Die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Gewalttat zu werden, ist in Berlin so gering wie seit Mitte der 90er Jahre nicht mehr. Es bleibt mein Ziel, die Präsenz der Polizei auf den Straßen und Plätzen weiter zu erhöhen. Hier haben wir in dieser Legislaturperiode schon einiges erreicht. Wir haben Kontaktmobile eingerichtet, zwei Hundertschaften aufgestellt, 350 zusätzliche Stellen und Ausbildungspositionen geschaffen. Auch bei den

*Die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Gewalttat zu werden, ist in Berlin so gering wie seit Mitte der 90er Jahre nicht mehr.*

anstehenden Haushaltsberatungen werde ich mich für zusätzliche Stellen einsetzen.

**BR: Sie haben im vergangenen Jahr eine Taskforce gegründet, um die Dealerszene zurückzudrängen. Gibt es dort Fortschritte?**

Die Polizei hat in den ersten drei Monaten dieses Jahres rund 15.000 Einsatzkräftestunden geleistet und über 500 Strafer-

mittlungsverfahren wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz eingeleitet. Der vernetzte Ansatz der Behörden zeigt Erfolge. Es gelingt immer häufiger, Haftbefehle zu erreichen und Hintermänner zu ermitteln. Es gibt aber keinen Grund, den Aufwand herunterzufahren oder Entwarnung zu geben. Mit einem neuen Konzept für Null-Toleranz-Zonen, das der Justizsenator und ich vorgestellt haben, wollen wir die Anstrengungen weiter intensivieren. Der Druck auf die kriminellen Strukturen bleibt hoch.

**BR: Auf dem Kleinen Parteitag hat sich die Berliner CDU mit der Bildungspolitik befasst. Wo wollen Sie hin, wo sind die Unterschiede zum Koalitionspartner SPD?**

Wir haben deutlich gemacht, dass das Thema Bildung für uns ganz besonders wichtig ist. Die CDU hat in den letzten Jahren auf diesem Feld viel erreicht, auch wenn

*Zu Beginn des Jahres haben wir uns auch bei der Früheinschulung durchgesetzt und eine Lösung erreicht, die im Interesse von Eltern und Kindern ist. Die CDU steht für Wahlfreiheit und Vielfalt im Bildungssystem.*

die SPD für das Bildungsressort verantwortlich ist. Wir haben einen Schulfrieden etabliert, was sehr wichtig war nach den vielen rot-roten Reformen, die soviel Unruhe an die Schulen gebracht haben. Es ist uns gelungen, dass jahrgangsübergreifende Lernen wieder freiwillig zu machen. Zu Beginn des Jahres haben wir uns auch bei der Früheinschulung durchgesetzt und eine Lösung erreicht, die im Interesse von Eltern und Kindern ist. Die CDU steht für Wahlfreiheit und Vielfalt im Bildungssystem. Zu dieser Vielfalt gehören auch starke Gymnasien. Diese Schulform wollen wir sichern und gegen ideologische Angriffe verteidigen. Deshalb halte ich auch gar nichts von den geplanten Änderungen bei den Rahmenplänen. Wenn es einen Einheitsrahmen geben soll, dann zielt das natürlich auch gegen das Gymnasium. Da werden wir auf Änderungen drängen.

# Wahlkampf nicht nur mit Bauchgefühl

Wissenschaftlich begleitete Untersuchungen haben Wahlkämpfe in den USA revolutioniert. Nun arbeitet die CDU Berlin als erster deutscher Parteiverband mit Wissenschaftlern der Universität Mannheim in einem Langfristprojekt zusammen, um die Wirkung politischer Kommunikation vor der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin im Jahr 2016 zu untersuchen.

**Früher waren Politiker und Parteien auf ihr Bauchgefühl angewiesen, wenn sie darüber nachdachten und entschieden, welche Botschaften und Kommunikationswege am besten geeignet seien, Parteimitglieder und Wähler zu informieren, zu überzeugen oder zu mobilisieren. Heute erlauben moderne wissenschaftliche Methoden, die Wirkung politischer Kommunikation präzise zu messen. Dadurch können Politiker und Parteien Kommunikationsmittel gezielter**



**einsetzen und schneller auf Wünsche und Meinungen von Mitgliedern und Bevölkerung reagieren.**

In den USA arbeiten politische Parteien bereits seit Ende der 90er Jahre regelmäßig mit

Wissenschaftlern zusammen, um die Wirkung politischer Kommunikation zu messen. Diese Zusammenarbeit führte zu einer Reihe von Untersuchungen, die unser Verständnis der Wirkungen von politischer Kommunikation grundlegend verändert haben.

In einer innovativen Pilotstudie arbeiten nun die Berliner CDU und Forscher der Universität Mannheim gemeinsam daran, die Wirkung politischer Kommunikation in Deutschland besser zu verstehen. Im Rahmen dieses Projektes wird die CDU Berlin ihre Mitglieder in den kommenden Monaten per E-Mail zu einer losen Reihe von Befragungen einladen. Die Befragungen werden durch den Lehrstuhl für Politische Psychologie der Universität Mannheim gestaltet, durchgeführt und ausgewertet.

„Parteien versuchen mit politischer Kommunikation in Wahlkämpfen ihre Unterstützer im Wahlkampf zu mobilisieren und am Wahltag zur Urne zu bringen“, so Professor Dr. Schoen, Inhaber des Lehrstuhls für Politische Psychologie der Universität Mannheim. Dies könne unter anderem durch die gezielte Ansprache von Parteizugehörigkeit oder -sympathie geschehen, durch die Betonung von ausgewählten Sachthemen oder auch die Konzentration auf den eigenen Spitzenkandidaten.

„Welchen dieser Wege eine Partei letztlich im Wahlkampf einschlägt, entscheidet sich danach, wo sie ihre Stärken und Schwächen vermutet“, so der Mannheimer Wissenschaftler. „Wahlkämpfe sind zu einem erheblichen Teil Kämpfe um die Themenhoheit. Parteien versuchen, Themen zu platzieren, bei denen ihnen Lösungskompetenz zugeschrieben wird, da man vermutet, dass Wähler sich an diese Themen erinnern, wenn sie in der Kabine ihr Kreuz machen.“

Und genau hier setzt das gemeinsame Projekt an. „Wir wissen inzwischen recht gut, wie und warum sich Parteien und Kandidaten in Wahlkämpfen verhalten“, so Dr. Andreas Jungherr, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politische Psychologie der Universität Mannheim. „Was wir nicht wissen ist, ob die Kommunikation von Parteien tatsächlich die gewünschten Effekte auf Empfänger hat.“

Orientieren sich Empfänger von politischer Kommunikation tatsächlich an den Informationen, die sie von Parteien erhalten? Wirken manche Kommunikationsmittel stärker als andere? Sind bestimmte Argu-

Das Wissenschaftler-Team der Uni Mannheim (v.l.n.r.): Prof. Dr. Harald Schoen, Alexander Wuttke und Dr. Andreas Jungherr.



Nach ihrem aufsehenerregenden Programmdialog im Abgeordnetenhauswahlkampf 2011 starteten die Berliner Christdemokraten für ihre Mitglieder neue Beteiligungsförmlichkeiten. Eine beliebte Mitmachmöglichkeit ist die seit Anfang des Jahres 2013 regelmäßig erscheinende Onlineumfrage zu tagespolitischen Themen, an der sich jedes Mal mehrere hundert Personen beteiligen. Eine Auswahl der Umfrageergebnisse der letzten Jahre finden Sie hier:

Nach den Terroranschlägen in Paris im Januar 2015 gaben **39%** der Befragten an, dass ihrer Meinung nach die Gefahr, selbst Opfer eines Terroranschlags zu werden, gestiegen sei. Über die Hälfte hingegen sah keine Veränderung in der Gefahrenlage terroristischer Anschläge. Befragt nach einer möglichen

mentationen überzeugender als andere und, wenn ja, für wen?

Dies sind Fragen, die sowohl für Parteien als auch für die Wissenschaft von großem Interesse sind und die in diesem deutschlandweit bisher einmaligen Projekt untersucht werden können. Für die Wissenschaft geht es hier um die Weiterentwicklung ihres Verständnisses der Wirkung politischer Kommunikation. Für Parteien geht es um die Sammlung handfester Erkenntnisse, um die tägliche Arbeit zu bewerten und auf Basis gesicherter Erkenntnisse zu verbessern.

In den kommenden Monaten werden die Mitglieder der CDU Berlin per E-Mail zu verschiedenen Umfragen im Rahmen dieses Projektes eingeladen. Durch die regelmäßige Teilnahme an den Befragungen hat jedes Mitglied so die Möglichkeit, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Die Antworten bleiben anonym. Es besteht also weder für die CDU Berlin noch die Universität Mannheim die Möglichkeit, Antworten bestimmten Personen zuzuordnen.

## DIE CDU BERLIN WILL'S WISSEN!

Olympiabewerbung Berlins meinten **85%** der befragten Mitglieder Anfang 2015, dass Berlin von Olympischen und Paralympischen Spielen in der Stadt profitieren würde. **47%** der Befragten glaubten, dass der DOSB sich für Berlin entscheiden werde. **39%** vermuteten, dass die DOSB-Entscheidung auf Hamburg fallen würde, weil dort die Zustimmung zu den Spielen eventuell größer sein würde.

Im Januar 2015 gaben **85%** der Befragten an, dass mit der CDU im Senat die Bildungspolitik in Berlin auf den richtigen Weg gebracht wurde. **46%** wünschen sich, dass die CDU auch weiterhin am Thema Bildungspolitik dran bleibt.

Den Regierungswechsel nach der Landtagswahl in Thüringen im Herbst 2014, wo es 25 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer erstmalig eine rot-rot-grüne Koalition unter Führung eines Ministerpräsidenten der Linken gibt, sieht eine große Mehrheit der befragten Mitglieder sehr kritisch: **90%** lehnten dies ab, **74%** fällten sogar das Urteil, dass dies „Eine Schande für Deutschland“ sei.

Nach den Koalitionsverhandlungen im Bund fragte die CDU Berlin im Dezember 2013 ihre Mitglieder zu den Inhalten des Koalitionsvertrags auf Bundesebene. Damals sprachen sich **57%** der Befragten für die Große Koalition auf Bundesebene als aktuell vernünftigste Koalitionsoption aus. Die Einführung der Mütterrente befürworteten **71%**, die abschlagsfreie Rente mit 63 Jahren begrüßten **54%**. Auch der Einführung der Finanztransaktionssteuer wurde von **66%** zugestimmt. Im Mai 2013 wollten die Berliner Christdemokraten wissen, wie hoch das Sicherheitsgefühl der Befragten im Öffentlichen Personennahverkehr ist. **19%** gaben an, sich zu jeder Zeit im Berliner ÖPNV sicher zu fühlen, **63%** fühlten sich tagsüber sicher, abends und nachts jedoch weniger. Auf die Frage, wie sich das Wohnumfeld der Umfrageteilnehmer in den letzten Jahren verändert hätte, antworteten **31%** „zum Besseren“, bei **31%** war „eigentlich alles gleich geblieben“ und bei **34%** hatte sich das Wohnumfeld „leider zum Schlechteren“ entwickelt.

Weitere Onlineumfragen werden folgen. Die Ergebnisse finden Sie in Ihrer Berliner Rundschau.

# Ihre Berliner Abgeordneten aus dem Deutschen Bundestag

## WEGNER: GROSSE WOHN-SIEDLUNGEN AUFWERTEN

Kai Wegner setzt sich dafür ein, große Wohnsiedlungen zu vitalisieren. „Diese Quartiere



sind schlafende Riesen mit enormem Potenzial für nachhaltige Stadtentwicklung“, ist der Großstadtbeauftragte der Unionsfraktion überzeugt. „Eine Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit wird die Lebensqualität direkt vor Ort steigern“, so Kai Wegner weiter. Die Länder müssten die deutlich erhöhte Städtebauförderung des Bundes nutzen und spezielle Strategien zur Aufwertung von Großwohnsiedlungen entwickeln.

## BERLINER GEMEINDEMITGLIEDER ZU BESUCH IM KANZLERAMT

Die Mitglieder der katholischen Gemeinde Sankt Ludwig in Wilmersdorf besuchten das Bundeskanzleramt. Monika Grütters hatte die Gruppe eingeladen, sich vor Ort ein Bild von ihrer Arbeit als Staatsministerin für Kultur und Medien zu machen. Im gemeinsamen Gespräch wurden beispielsweise die



weitere Entwicklung des Humboldt-Forums, die Lebensweise und die Bedeutung der Künstler für unsere Gesellschaft wie auch die Verhandlungen zum Transatlantischen Handelsabkommen TTIP erörtert. Im Anschluss daran konnte die Gruppe die Aussicht von der Dachterrasse im achten Stock des Kanzleramts genießen, bevor der Besuch mit einer Führung durch das Haus seinen Abschluss fand.

## DIE MIETPREISBREMSE KOMMT!

Die CDU hatte es im Wahlprogramm versprochen – jetzt hat der Bundestag die Miet-



preisbremse beschlossen. „Damit werden Mieterhöhungen in angespannten Wohnungsmärkten wie in Berlin künftig auf zehn

Prozent der ortsüblichen Vergleichsmiete beschränkt“, sagt Dr. Jan-Marco Luczak, der das Gesetz federführend für die Union im Bundestag ausgehandelt hat. „Das beste Mittel gegen steigende Mieten ist aber immer noch der Bau neuer Wohnungen. Deswegen haben wir durchgesetzt, dass Neubauten und umfassende Modernisierungen von der Mietpreisbremse ausgenommen sind“, betont Luczak.

## FRANK STEFFEL UND USCHI GLAS IN REINICKENDORFER SCHULE

Gemeinsam mit der Schauspielerin Uschi Glas besuchte der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete Frank Steffel die Stötzner-Schule in Borsigwalde. Er unterstützte dabei die Zubereitung eines Frühstückbuffets, das den



Schülern durch eine von Uschi Glas gegründete Initiative „brotZeit“ jeden Morgen mit Hilfe von engagierten Seniorinnen bereitgestellt wird. Frank Steffel zeigt sich begeistert vom Engagement aller Beteiligten: „Dank brotZeit müssen 5800 Schülerinnen und Schüler in Deutschland nicht mit knurrenden Mägen in den Unterricht gehen. Wie wichtig ein gutes, gesundes Frühstück für den Geist und die Lernfähigkeit ist, ist unbestritten.“

## RUSSLAND: ERMORDUNG VON BORIS NEMZOW

Am 27. Februar 2015 wurde der russische Oppositionelle Boris Nemzow in Moskau in unmittelbarer Nähe des Kreml auf offener Straße erschossen. Das moralische Koordinatensystem in Russland, in dem Andersdenkende als Feinde gelten, sei durcheinander geraten, so Karl-Georg Wellmann in seiner Rede im Bundestag. Russland zeige die Grenzen von wertebbezogener Außenpo-



litik, dennoch dürfe es auch künftig keinen Mangel an Diplomatie geben. Wellmann ist Mitglied des Ausschusses und Hauptberichter-

## BESUCH DER PERSPEKTIVENWERKSTATT 2013 E.V.

Die Neuköllner Bundestagsabgeordnete Christina Schwarzer besuchte den Verein „Perspektivenwerkstatt 2013 e.V.“, dessen zentrales Anliegen es ist, Kinder und Jugendliche aus Neukölln in ihrer persönlichen Entwicklung und auf ihrem Bildungsweg zu fördern und dadurch der Perspektivenun-



gleichheit, die durch das soziale Gefüge in diesem Stadtteil besonders groß ist, entgegenzuwirken. Christina Schwarzer wurde vom Vereinsvorstand sehr umfangreich von der Vorort-Arbeit berichtet. Im Anschluss lernte sie Familie Yasar kennen, deren Kinder einmal wöchentlich bei Hausaufgaben unterstützt werden. „Es war toll zu sehen, wie dankbar die Familie für die Hilfe ist. Denn nur

so wird den Kindern die Chance gegeben, die eigenen Perspektive zu verändern“, so Christina Schwarzer abschließend.

## US-BOTSCHAFTER IM HERDER-GYMNASIUM

Für 250 Schüler des Herder-Gymnasiums in Lichtenberg stand im März eine ganz besondere Unterrichtsstunde auf dem Programm. Auf Einladung des CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Martin Pätzold war der US-amerika-



nische Botschafter, John B. Emerson, zu Gast, um sich mit den Jugendlichen über aktuelle, politische Themen auszutauschen. Mit Blick auf die Krisenherde in der Welt zeigte sich während der Diskussion die Erkenntnis, dass Deutschland, Europa und die USA aufgrund ihrer historischen Entwicklung, gemeinsame Werte und Vorstellungen haben, die es zu vertreten gilt.

## PHILIPP LENGSELD AUF GEMEINDETOUR IN MITTE

Ein Schwerpunkt der Wahlkreisarbeit von Philipp Lengsfeld in 2015 wird der Besuch der Gemeinden seines Wahlkreises sein. Diese Tour startete vor einigen Wochen mit sieben Gemeinden (vier davon evangelisch, drei katholisch) in drei verschiedenen Ortsteilen. Als Vertreter der CDU Mitte berichteten ihm die Gemeindevertreter von ihrer Arbeit und ihren Problemen innerhalb des Bezirks.

Kontakt zu den Bundestagsabgeordneten der

Berliner CDU: Vorname der/des Abgeordneten). (Nachname der/des Abgeordneten@bundestag.de – z. B. kai.wegner@bundestag.de

„Der Deutsche Bundestag verhandelt öffentlich“, heißt es in Artikel 42 des Grundgesetzes. Doch nur wenige Menschen können im Plenarsaal dabei sein, wenn die Abgeordneten tagen. Daher hat der Deutsche Bundestag ein zusätzliches Informationsmedium geschaffen: das Parlamentsfernsehen, welches über Satellit empfangen werden kann. Die Debatten werden auch live im Internet auf [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de) übertragen. Die Mediathek unter [www.bundestag.de/mediathek](http://www.bundestag.de/mediathek) bietet außerdem eine Vielzahl an Videobeiträgen. Gezeigt werden alle Plenardebatten, öffentlichen Ausschusssitzungen und Anhörungen unkommentiert und in voller Länge.



Aktuelle politische Fragen und Anliegen wurden auch diskutiert. Perspektivisch wird ebenfalls der Dialog mit nicht-christlichen, insbesondere mit den muslimischen, Gemeinden im Bezirk gesucht.

## DER BUNDESTAG IN CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Im März war das Infomobil des Deutschen Bundestages zu Gast vor der Kaiser-Wil-



helm-Gedächtniskirche. Auf Initiative von Klaus-Dieter Gröhler wurde der belebte Breitscheidplatz als Standort gewählt, um möglichst vielen Gästen die Gelegenheit zu bieten, Einblicke in das deutsche Parlament zu gewinnen. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Charlottenburg-Wilmersdorf nutzen die Gelegenheit, mit ihrem Wahlkreisabgeordneten Klaus-Dieter Gröhler ins Gespräch zu kommen, der an allen Tagen zur Bürgersprechstunde vor Ort war. Teilnehmer des interaktiven Bundestags-Quiz konnten ihr Wissen über das Parlament testen.

# Die CDU in den Berliner Bezirken

## GESCHÄFTSSTELLEN UND BÜRGERBÜROS

**Reinickendorf**  
Oraniendamm 6-10, Aufgang D,  
13469 Berlin,  
Tel.: 496 12 46, Fax: 496 30 53,  
Email: info@cdu-reinickendorf.de  
www.cdu-reinickendorf.de

**Mitte**  
Levetzowstr. 10, 10555 Berlin  
Tel.: 395 27 80, Fax: 3903 4144  
kreisgeschaeftsstelle@cdumitte.de  
Internet: www.cdumitte.de

**Pankow**  
Berliner Straße 38, 13189 Berlin  
Tel.: 428 74 81, Fax: 428 06 377  
Email: kgs@cdupankow.de  
Internet: www.cdupankow.de

**Lichtenberg**  
Normannenstr. 1-2, 10367 Berlin  
Tel.: 9760 1933, Fax: 9760 1928  
Email: post@cdu-lichtenberg.de  
Internet: www.cdu-lichtenberg.de

**Spandau**  
Hoher Steinweg 4, 13597 Berlin  
Tel.: 333 11 33, Fax: 333 95 23  
Email: info@cdu-spandau.de  
Internet: www.cdu-spandau.de

**Wuhletal (Marzahn-Hellersdorf)**  
Fritz-Reuter-Str. 11, 12623 Berlin  
Tel.: 566 974 54, Fax: 566 974 55  
Email: info@cduwuhletal.de  
Internet: www.cduwuhletal.de

**Charlottenburg-Wilmersdorf**  
Rathaus Charlottenburg, Raum 229,  
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin  
Tel.: 341 35 34, Fax: 341 02 50  
Email: info@city-cdu.de  
Internet: www.city-cdu.de

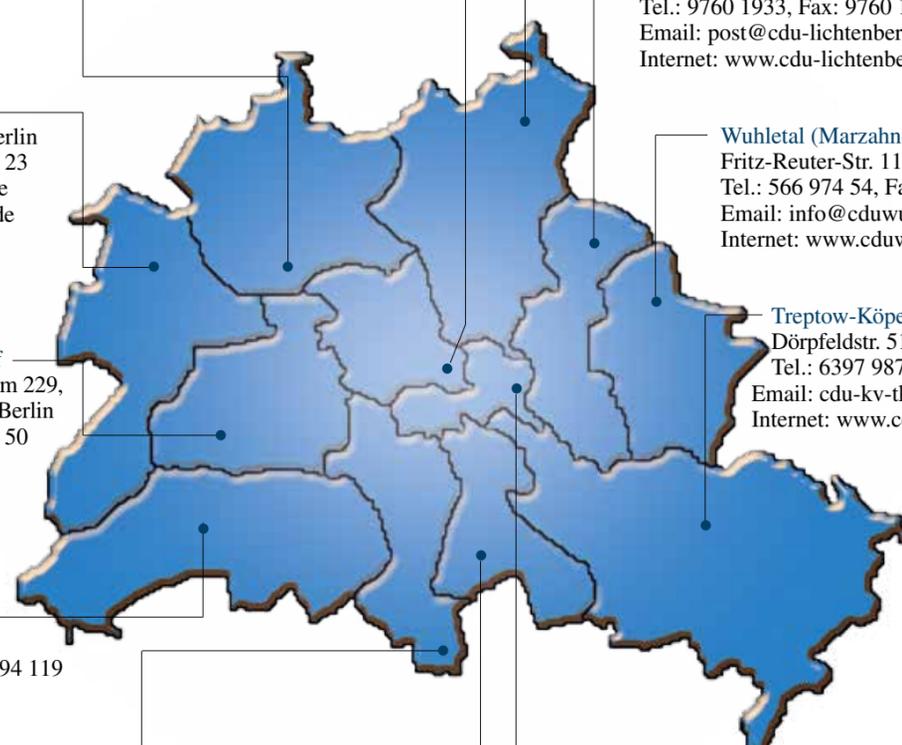
**Treptow-Köpenick**  
Dörpfeldstr. 51, 12489 Berlin  
Tel.: 6397 9871, Fax: 6397 9872  
Email: cdu-kv-tk@arcor.de  
Internet: www.cdu-treptow-koepenick.de

**Steglitz-Zehlendorf**  
Clayallee 349, 14169 Berlin  
Tel.: 801 094 10, Fax: 801 094 119  
Email: kontakt@cduz.de  
Internet: www.cduz.de

**Tempelhof-Schöneberg**  
Tempelhofer Damm 158/160, 12099 Berlin  
Tel.: 688 22 99, Fax: 688 09 747  
Email: info@cdu-ts.de  
Internet: www.cdu-tempelhof-schoeneberg.de

**Neukölln**  
Donaustr. 100, 12043 Berlin  
Tel.: 688 22 99, Fax: 688 09 747  
Email: info@cdu-neukoelln.de  
Internet: www.cdu-neukoelln.de

**Friedrichshain-Kreuzberg**  
Markgrafenstraße 87, 10969 Berlin  
Tel.: 2529 9580, Fax: 2529 9582  
Email: info@cdu-friedrichshain-kreuzberg.de  
Internet: www.cdu-friedrichshain-kreuzberg.de



### IMPRESSUM

CDU-Landesverband Berlin Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin, Tel.: 030 - 32 69 04 -0,  
Fax: 030 - 32 69 04 -44  
REDAKTIONSLEITUNG Kai Wegner, Chefredakteur Dirk Reitze, REDAKTION Janine Pietsch,  
Johann von Diest, DRUCKEREI Vettors  
BILDNACHWEIS von oben links nach unten rechts: S.1: Dirk Reitze; S.2: fotolia@senoldo; S.3:  
CDU-Fraktion Berlin, Julia Lüdecke, Yves Sucksdorff; S.4/5: Dirk Reitze; S.6: Dirk Reitze; S.8/9:  
Alexander Kurz, fotolia@Karin\_UweAnnas; S.10: Yves Sucksdorff, Bundestagsbüro (BTBü)  
Grütters, BTBü Dr. Luczak, BTBü Dr. Steffel; S.11: BTBü Wellmann, BTBü Schwarzer, BTBü Dr.  
Pätzold, BTBü Dr. Lengsfeld, BTBü Gröhler; S.12: Dirk Reitze; S.13: Christian Schulze, privat;  
S.14/15: privat; S.16: Lothar Schaack, CDU Deutschlands, Dirk Reitze.  
Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich  
gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis  
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal

## GROSSE EHRUNG FÜR DIETER BRAUNSDORF

Einen bewegenden Augenblick gab es bei der März-Sitzung der BVV Reinickendorf: Mit spontanen „standing ovations“ gratulierten die Bezirksverordneten aller Fraktionen Dieter Braunsdorf zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande. Seit Jahrzehnten



engagiert sich Dieter Braunsdorf in vielen Ehrenämtern u.a. im Reinickendorfer Sport und in der CDU. Er ist seit 20 Jahren Bezirksverordneter und mit seinem kürzlich gefeierten 81. Geburtstag Alterspräsident der aktuellen BVV. Wir wünschen ihm weiterhin viel Kraft und Gesundheit für seine Aktivitäten.

## BUNDESTAGSABGEORDNETER SPENDET FÜR SCHÖNEBERGER WOHNUNGSLOSENTAGESSTÄTTE

Immer mehr Männer und Frauen in Berlin haben kein eigenes Dach über dem Kopf. Ein Grund dafür sind leider immer häufiger steigende Mieten. „Es ist wichtig, dass diese Menschen hier mit offenen Armen und Herzen empfangen werden“, sagte Dr. Jan-Marco Luczak bei seinem Besuch der Wohnungslosentagesstätte in der Gustav-Freitag-Str-



ße. Der CDU-Bundestagsabgeordnete von Tempelhof-Schöneberg spendete 1000 Euro, um die Angebote der UNIONHILFSWERK-Einrichtung zu unterstützen. Das Geld kommt direkt den Besuchern zugute: Fahrten zum Arzt oder Ausflüge, wie eine alljährliche

# Die Union vor Ort in Ihrem Bezirk

Dampferfahrt oder gelegentliche Theaterbesuche, können damit finanziert werden. Beeindruckt vom Engagement des Teams vor Ort versprach Jan-Marco Luczak, sich auch in Zukunft für die Tagesstätte stark zu machen (Foto: Hannelore Treutler, Dr. Jan-Marco Luczak und Ralf Schönberner bei der Spendenübergabe).



## CDU-MOABIT BESUCHT TRAGLUFTHALLEN FÜR FLÜCHTLINGE

Vorstandsmitglieder der CDU-Moabit haben mit ihrem Vorsitzenden Volker Liepelt ( 2.v.r.) die Notunterkunft für Flüchtlinge in den beiden Traglufthallen auf dem Gelände des Poststadions besucht. Sie informierten sich über die Arbeit des Trägers, Berliner Stadtmission, und lobten das Engagement der



an der Freude auf sieben Platten um den einen Sieg. Cornelia Seibeld, MDA, Vorsitzende des heimischen Ortsverbandes CDU Lilienthal, bedankte sich beim gastgebenden BTTC Grün-Weiß für die Gastfreundschaft. Die CDU trainierte olympisch und alle hatten Spaß! Eine Wiederholung wurde von allen erwünscht.



## RECHTSPOLITIKER DER UNION ZU GAST

dort Beschäftigten und der ehrenamtlichen Helfer. Wenige Tage später halfen Freiwillige der JU Mitte dort bei der Essensausgabe mit.

Gleich zweimal hatten der Arbeitskreis Christlich Demokratischer Juristen (ACDJ) und das Forum Recht der Berliner CDU prominente Rechtspolitiker der Union eingeladen. Prof. Günter Krings, Parlamentarischer Staatsse-



ekretär im Bundesinnenministerium, diskutierte auf Einladung von Sven Rissmann MDA und Dr. Jan-Marco Luczak MdB darüber, wie

## TISCHTENNISTURNIER DER CDU KREISVERBÄNDE

Die CDU bewegt sich! Die Kreisverbände Steglitz-Zehlendorf, Mitte und Tempelhof-Schöneberg nutzten den Spiele-Schwung und veranstalten einen Sport-Sonntag. Frei nach dem Motto „Das Runde muss auf das Eckige“ trafen sich Mitglieder erstmalig zu einem Tischtennisturnier für Jedermann. Die drei Kreisvorsitzenden Frank Henkel, Thomas Heilmann, Florian Graf und über 50 weitere Mitglieder der Kreisverbände legten Jackett und Handy zur Seite und spielten aus Spaß

Sicherheit und Freiheit vor dem Hintergrund des islamistischen Terrorismus gewährleistet werden können (Foto). Anfang März referierte zudem der bayrische Justizminister Prof. Winfried Bausback in Berlin über die Rechts- und Justizpolitik im Freistaat.

## BUNDESGENERALSEKRETÄR DR. PETER TAUBER FÜR MEHR FRAUEN IN DER POLITIK



Der Generalsekretär der CDU Deutschlands, Dr. Peter Tauber, MdB fordert in der CDU mehr Ämter und Mandate in den Kreis- und Landesverbänden der CDU. Diese Forderung ist noch berechtigter, nachdem mit den Stimmen der CDU/CSU Bundestagsfraktion das Gesetz für die 30 %-Frauen-Quote für Aufsichtsräte großer börsennotierter Unternehmen eingeführt worden ist. Auch Führungspositionen im öffentlichen Dienst sollen entsprechend besetzt werden. Auf dem Foto: Edeltraut Töpfer (links) Vorsitzende der Frauen-Union der CDU Berlin im Gespräch mit dem Generalsekretär der CDU Deutschlands Dr. Peter Tauber, MdB (Mitte) und Senator Thomas Heilmann, Kreisvorsitzender Steglitz-Zehlendorf (rechts).

## LUCZAK ENTFERNT ALTES NPD-PLAKAT

„Weg damit!“, sagte sich der Tempelhof-Schöneberger Bundestagsabgeordnete Dr. Jan-Marco Luczak und entfernte kurzerhand ein altes NPD-Plakat vom Laternenmast. Eine



Bürgerin hatte zunächst den Bezirk auf das Motiv aufmerksam gemacht, das drei Meter hoch auf den Mariendorfer Damm angebracht war. Nachdem die Wahlwerbung aber Wochen später noch immer nicht verschwunden war, wandte sie sich an ihren direkt gewählten Abgeordneten. Luczak schnappte sich eine Leiter und nahm das Plakat ab.

## CDU KREUZBERG BESUCHT SYNAGOGUE AM FRAENKELUFER

Die CDU Kreuzberg besuchte die Synagoge am Fraenkelufer in Kreuzberg. Nach einem sehr informativen Gespräch und Austausch über diese konservative jüdische Gemeinde und ihre Geschichte konnten die CDU-Mit-



glieder als Besucher an dem abendlichen Gebet zur Begrüßung des Shabbat teilnehmen. Hierdurch war es möglich, die Gemeinde als gelebte religiöse Gemeinschaft kennen zu lernen und zu erleben. Der Ortsvorsitzende Timur Husein und der Kreisvorsitzende Kurt Wansner versprachen der Gemeinde die Unterstützung der CDU.

## ALTERNDEN MENSCHEN DEN VERBLEIB IM BEWÄHRTEN WOHNUMFELD NACHHALTIG ERMÖGLICHEN

Die CDU Lichtenberg setzt sich im wachsenden Bezirk im Rahmen des demografischen Wandels dafür ein, dass immer mehr alte



oder mobilitätseingeschränkte Menschen in Würde ihr Leben selbstbestimmt führen

können und im bewährten Wohnumfeld bleiben können. „Dazu sollten alle gesellschaftlichen Kräfte zusammenwirken, um die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen“ so der Bezirksverordnete R. Schulz-Töpken. Von einer Barrierefreiheit profitieren nicht nur alte Menschen - sondern auch junge Menschen z.B. mit Kinderwagen. Entsprechende Umbaumaßnahmen können zudem dem Lichtenberger Mittelstand einen neuen Impuls geben.

## 5. FRÜHSCHOPPEN AM WITTENBERGPLATZ

Zum fünften Mal fand der „Frühschoppen am Wittenbergplatz“ in der Landesgeschäftsstelle der Berliner CDU statt. Vor 150 Gästen erzählte Peter Radunski anlässlich der Veröffentlichung seiner Autobiographie „Aus der politischen Kulisse“ aus über 50 Jahren



christlich-demokratischer Politik. Der enge Weggefährte von Helmut Kohl und Heiner Geißler sowie Berliner Kultursenator unter Eberhard Diepgen berichtete aus den Hinterzimmern der Bonner und Berliner Politik. Gemeinsam mit Gonca Türkeli-Dehnert, der Sprecherin des Netzwerkes Integration der CDU Berlin, wurde über die CDU als Volkspartei diskutiert. Die CDU sei die einzige Partei, die sich für religiöse Werte in Politik und Gesellschaft einsetze, betonte Radunski. Frau Türkeli-Dehnert, die zugleich Mitglied des Lenkungsrates des Zukunftsdialogs BERLINVISION21 ist, sah daran anknüpfend die große Chance für Muslime, in der CDU eine politische Heimat zu finden.

## CDU-LICHTENBERG LÄDT ZUM KINOTALK

Rund 370 Schüler des Barnim-Gymnasiums und der Fritz-Reuter Oberschule erlebten eine Geschichtsstunde der besonderen Art im CineMotion. Die Schulleiter Herr Schmidt-Ihnen und Herr Geßler hatten zur

Filmvorstellung »Zwischen den Zeiten« mit anschließender Diskussion auf Initiative von Danny Freyemark eingeladen, der die Veran-



staltung moderierte. Unterstützt wurde der Kinotalk durch die Stiftung MINT Entertainment-Education-Excellence und die Sponsoren CineMotion bzw. Berliner Sparkasse.

## BÜRGERVERSAMMLUNG MIT WOLFGANG BOSBACH, MDB

Auf Initiative von Karl-Georg Wellmann, MdB und der CDU-Ortsverbände Dahlem, Düppel und Zehlendorf-Mitte kam der Vorsitzende des Innenausschusses des Bundestages, Wolfgang Bosbach, in den bis auf den letzten Platz besetzten Bürgersaal des Rathauses



Zehlendorf. Bosbach diskutierte mit den Anwesenden über aktuelle innenpolitische Themen wie Einbrüche in Einfamilienhäuser und Wohnungen, KFZ-Diebstähle und terroristische Bedrohungen durch die Salafitenszene und Rückkehrer aus den Kampfgebieten des Islamischen Staates.

## BESONDERS ENGAGIERTE LEHRER AM 5. OKTOBER WÜRDIGEN

Die CDU Friedrichsfelde setzt sich in Lichtenberg dafür ein, dass die Politik nicht über, sondern mit den Lehrern spricht. „Die praktischen Erfahrungen der Fachkräfte unseres Bildungswesen werden viel zu wenig bei allem Reformeifer berücksichtigt“, so der Bezirksverordnete U. Radtke. Am 5. Oktober



eines jeden Jahres, Weltlehrtage, sollen besonders engagierte Lehrer im Rathaus Lichtenberg gewürdigt werden, dabei ist der Austausch mit den politisch Verantwortlichen ausdrücklich erwünscht.

## GEDENKEN AN HATUN SÜRÜCÜ

In Tempelhof gedachten etwa hundert Menschen der vor zehn Jahren Ermordeten Hatun Sürücü, darunter auch der Abgeordnete Markus Klaer und die beiden Bezirksverordneten Matthias Steuckardt und Patrick Liesener, die einen Kranz im Namen der CDU-Fraktion nie-



derlegten. Im Jahr 2005 war die Deutsch-Türkin von ihrem Bruder auf offener Straße erschossen worden, weil sie ein selbstbestimmtes und freies Leben führen wollte.

## JAHRESAUFTAKTEMPFANG DER CDU STEGLITZ-ZEHLENDORF

Die CDU Steglitz-Zehlendorf lud zu ihrem Jahresauftakttempfang in die Dahlemer Museen ein. Der drei Museen umfassende Standort gehört zu den kulturellen Zentren des Bezirks und wird sich nach dem Umzug in das neue Berliner Stadtschloss drastisch verändern. Der Kreisvorsitzende Thomas Heilmann



betonte, dass es eine Jahrzehnt-Aufgabe für den Bund, die Stadt und den Bezirk sei, ein langfristiges und zukunftsweisendes Nutzungskonzept für den Standort zu entwickeln. Als Gastredner sprach neben Klaas Ruitenbeek, Direktor des Ostasiatischen Museums, der ehemalige Chefredakteur der Welt und der Financial Times Deutschland Christoph Keese. Nach seinem mitreißenden Plädoyer für ein dezentrales Kunstzentrum im Berliner Südwesten boten die visionären Thesen des Top-Management-Mitglieds des Springer-Konzerns viel Gesprächsstoff für die Mitglieder und Gäste.

## CDU PRENZLAUER ALLEE TRIFFT NICOLAS SARKOZY

Seit 2007 besteht die Kooperation zwischen der französischen UMP in Paris und der CDU Prenzlauer Allee. Die CDU-Mitglieder konnten auf Einladung der UMP Deutschland den



wieder gewählten UMP-Vorsitzenden Nicolas Sarkozy in Berlin treffen. Sarkozy wurde begleitet von den Abgeordneten Bruno Le Maire und Pierre Lellouche. Zahlreiche Mitglieder der CDU Prenzlauer Allee nutzten die Gelegenheit zum Meinungsaustausch in den Räumlichkeiten der Adenauer-Stiftung.

Bürgersprechstunde Joachim Zeller: Freitag, den 17. April um 15 Uhr in der Landesgeschäftsstelle, Anmeldung unter Telefon 3269040

## OHNE .BERLIN FEHLT WAS

Als erste Hauptstadt der Welt und erste Stadt in Deutschland startete Berlin mit der Vergabe von Internetadressen mit der Endung „.berlin“. Auch die Berliner CDU ist im Internet ab sofort unter [www.cdu.berlin](http://www.cdu.berlin) zu erreichen und damit einer der Vorreiter der neuen Internetadressen.

## Das Zitat zum Schluss

Der Engel aber wandte sich zu den Frauen und sprach: Fürchtet ihr euch nicht! Ich weiß wohl, daß ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Matthäus 28. 5,



# Ein großer Europäer wird 85

Der „Kanzler der Einheit“ und Ehrenbürger Europas, Helmut Kohl, feiert am 3. April seinen 85. Geburtstag. Aus diesem Anlass blicken wir auf die Stationen seines politischen Wirkens und sein politisches Lebenswerk.

**Der Christlich-Demokratischen Union gehört Kohl seit fast 70 Jahren an. 25 Jahre lang war er ihr Bundesvorsitzender und insgesamt 40 Jahre Abgeordneter im rheinland-pfälzischen Landtag und im**



**Deutschen Bundestag. Mit nur 39 Jahren wurde Helmut Kohl im Jahr 1969 zum Ministerpräsidenten seines Heimatlandes Rheinland-Pfalz gewählt. Nach der Bundestagswahl 1976 wurde er Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Fraktion und damit Oppositionsführer im Deutschen Bundestag.**

Im Oktober 1982 wurde Helmut Kohl zum sechsten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. In seinen Regierungsjahren von 1982 bis 1998 hat er die Bundesrepublik Deutschland so nachhaltig verändert wie vor ihm nur Konrad Adenauer. Das politische Wirken von Helmut Kohl war geprägt von dem Wunsch nach der Deutschen Einheit. Als in den Jahren 1989 und 1990 die SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution in der DDR gestürzt wurde, konnte Helmut Kohl in den Verhandlungen mit dem US-amerikanischen Präsidenten George Bush und dem Staatspräsidenten der damaligen Sowjetunion Michail Gorbatschow die Wiedervereinigung der beiden



Auf einer Festveranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung zu Ehren Helmut Kohls im Jahr 2012 stellte Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Briefmarke mit seinem Portrait und dem Titel „Kanzler der Einheit - Ehrenbürger Europas“ vor.

deutschen Staaten sicherstellen. Als „Kanzler der Deutschen Einheit“ hat er daher zurecht einen festen Platz in den Geschichtsbüchern. Die Wiedervereinigung Deutschlands und die Festigung der Europäischen Einigung bis hin zur gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsunion sind herausragende Meilensteine seines politischen Wirkens und wirken als Kohls politisches Vermächtnis weiter. Im Jahr 1998 wurde ihm daher nach Jean Monnet als zweitem Politiker die Ehre zuteil, zum „Ehrenbürger Europas“ ernannt zu werden.

INFO-  
COUPON

Name, Vorname

Straße, Hausnummer, PLZ

Telefon

eMail

- Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!
- Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

CDU Berlin • Kleiststraße 23-26 • 10787 Berlin  
Tel.: 030.32 6904-0 • Fax: 030.32 6904-44 • cduberlin@cduberlin.de

# Mitmachen.

# CDU